

Rechtsbehelfe

Art. 17 GG , Art. 19 IV GG

Formlose Rechtsbehelfe: Gegenvorstellung, sachliche und persönliche Dienstaufsichtsbeschwerde.

Förmliche Rechtsbehelfe: Widerspruch und Klage

Kostenfreiheit (s.u.) - Amtsermittlung durch Behörde bzw. Gericht

Widerspruchsverfahren (Vorverfahren), § 78 SGG (§ 68 VwGO), s. a. § 62 SGB X (vgl. Papenheim, 49.3)

Vor Erhebung einer sozialgerichtlichen Anfechtungs- bzw.

Verpflichtungsklage muss in der Regel ein Widerspruchsverfahren durchgeführt werden, vgl. § 78 I SGG.

Der Widerspruch ist erfolgreich, wenn er zulässig und begründet ist.

Er ist **zulässig**, wenn die Voraussetzungen unter I. erfüllt sind.

Er ist **begründet**, wenn der angefochtene Bescheid rechtswidrig oder unzumutbar ist.

I. Zulässigkeit des Widerspruchs

0. Sozial- bzw. Verwaltungsrechtsweg, §§ 51 SGG , (§ 40 VwGO) entsprechend

1. Verwaltungsakt, § 78 I SGG, § 31 SGB X (§ 68 VwGO, § 35 VwVfG)

(Widerspruch gegen was?)

Vgl. Folie VA

Im Rahmen des SGB II meist Bescheide mit Rechtsbehelfsbelehrung:

z.B. :

Leistungsbescheid

Aufrechnung (str.)

Feststellung der Erwerbsfähigkeit

Heranziehung zur Arbeit im öffentlichen Interesse, § 16 III SGB II

Ablehnung der Übernahme von Mietschulden

- nicht z.B.:

Anhörung

Gutachten

Stellenangebotsschreiben des Leistungsträgers

tatsächliche Leistungseinstellung nach § 40 I Nr. 2 SGB II i.V.m. § 331

SGB III

2. Widerspruchsbefugnis, Beschwer (Widerspruch durch wen?)

Jeder, gegen den sich die Entscheidung richtet, kann Widerspruch einlegen.

Beschwer (analog § 54 I 2 SGG bzw. § 42 II VwGO), liegt vor, wenn der Widerspruchsführer geltend macht, dass der VA seine subjektiv-öffentlichen Rechte möglicherweise beeinträchtigt, oder zweckwidrig ist.

Beim Adressaten eines VA unproblematisch, da dieser durch einen rechtswidrigen VA jedenfalls in seinem Grundrecht aus Art. 2 I GG verletzt wäre.

Problematisch beim Widerspruch eines Dritten.

Ist die gesamte Bedarfsgemeinschaft betroffen, gilt der vom Vertreter nach § 38 SGB II erhobene Widerspruch (Vollmachtsvermutung) nur dann als Rechtsbehelf aller Mitglieder der BG, wenn der BG-Vertreter zur Einlegung bevollmächtigt wird oder als gesetzlicher Vertreter handelt. Ansonsten muss jeder selbst Widerspruch einlegen.

3. Einlegung in Schriftform oder zur Niederschrift (Wie?)

- schriftlich Einlegung schriftlich oder zur Niederschrift, § 84 I SGG (§ 70 I VwGO)

- oder zu Protokoll

- telefonisch reicht nicht!

Inhalt des Widerspruchsschreibens:

- Muss:

Name und Anschrift

Datum des Bescheids – evtl. Kopie beilegen

- Soll:

BG-Nummer bzw. Az.

Unterschrift

Begründung - diese kann nachgereicht werden, z.B. nach Akteneinsicht

4. Frist (Wann?)

Widerspruchsfrist, § 84 I SGG (§ 70 I VwGO): ein Monat nach

Bekanntgabe des Bescheids, § 37 SGB X (§ 41 VwVfG),

bei unterbliebener oder unrichtiger Rechtsbehelfsbelehrung gilt

Jahresfrist, §§ 84 II, 66 II SGG (§§ 70 II, 58 II VwGO). Vgl. auch § 64 SGG.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, vgl. §§ 84 II 3, 67 SGG. Evtl. bei versäumter Frist - evtl. Wiedereinsetzung

bzw. Antrag auf Überprüfung nach § 44 SGB X - siehe noch unten

5. Einlegung bei der zuständigen Behörde (Wo?)

Bei der Stelle, die den Bescheid erlassen hat vgl. § 84 I SGG (§ 70 I VwGO), aber auch § 84 II SGG.

II. Begründetheit des Widerspruchs

Die Behörde prüft, ob der Widerspruch begründet ist, d.h., ob der VA im Zeitpunkt seines Erlasses rechtswidrig oder unzumutbar ist, vgl. § 78 I 1 SGG (§ 68 I 1 VwGO).

Abhilfe- (§ 85 I SGG) oder

Widerspruchsbescheid (=VA) durch Widerspruchsbehörde, § 85 II, III SGG (§ 73 VwGO, siehe auch Papenheim 49.3.6))

Kostenerstattung: § 63 SGB X

Aufschiebende Wirkung des Widerspruchs

Die Einlegung des Widerspruchs hat grundsätzlich aufschiebende Wirkung, d.h. die Behörde kann den Verwaltungsakt nicht vollziehen, § 86a SGG (§ 80 VwGO).

Aber:

- Ablehnung der Leistung – keine vorläufige Leistung durch Widerspruch
- Entziehung oder Kürzung - § 39 SGB II - keine aufschiebende Wirkung

- Rückzahlungsbescheide? Widerspruch gegen Erstattungsbescheid hat nach LSG Niedersachsen v. 23.3.2006 aufschiebende Wirkung

- Eingliederungs-Verwaltungsakt? - Nach SG Hamburg v. 12.9.2006 aufschiebende Wirkung

Behörde kann im Übrigen sofortige Vollziehung anordnen, wenn sie im öffentlichen Interesse liegt – schriftliche Begründung! (§ 86a II Nr. 5 SGG)

Bei Behörde kann Aussetzung der Vollziehung beantragt werden, § 86a III SGG – in dringenden Fällen direkt Eilantrag zum Sozialgericht, siehe weitere Folie.